

## **DAS BUCH ESRA**

### **NEUANFÄNGE, VON AUSSEN GESTEUERT**

---

Maria Häußl

#### **Geschichtsschreibung aus Exils-Perspektive**

Listen, Erlasse und exakte Datierungen erwecken den Eindruck, dass es sich beim Buch Esra um präzise Geschichtsschreibung handelt, die die Ereignisse in Juda nach dem babylonischen Exil zuverlässig darstellt. Der Eindruck stimmt jedoch nicht, denn die detaillierten Informationen dienen dazu, das Engagement der Exil-Judäer in bestem Licht darzustellen. Nach der Eroberung Jerusalems und Judas wurde ein Teil der Bevölkerung ins Exil nach Babylon gebracht, während ein anderer Teil in Juda wohnen blieb. Im Mittelpunkt des Buches Esra stehen die Leistungen derer, die die einschneidende Erfahrung des Exils gemacht haben und nun entweder nach Juda zurückkehren oder in der Diaspora bleiben, aber Einfluss auf die Geschehnisse in Juda nehmen wollen. Dieser Einfluss wird an zwei Themen veranschaulicht: an der Wiedererrichtung des Tempels in Jerusalem und an der Tora. Beide Themen sind für das Selbstverständnis der Exil-Judäer von höchster Bedeutung.

#### **Ein Edikt des persischen Großkönigs**

*»So spricht Kyrus, König von Persien: Alle Königreiche der Erde hat mir der Lebendige, der Gott des Himmels, gegeben. Er hat mich beauftragt, ihm ein Haus zu bauen in Jerusalem, das in Juda liegt. Wer von euch zu seinem Volk gehört – sein Gott sei mit ihm – möge hinaufziehen nach Jerusalem, das in Juda liegt, und das Haus des Lebendigen, des Gottes Israels, bauen. Er ist der Gott, der in Jerusalem wohnt. Jeden, der in einem Ort,*

*wo er sich als Fremder aufhält, übrig ist, sollen die Leute aus seinem Ort unterstützen mit Silber, Gold, Habe und Vieh neben den freiwilligen Gaben für das Haus Gottes, das in Jerusalem ist.« (Esra 1,2-4)*

Programmatisch eröffnet das sogenannte Kyrus-Edikt die Erzählung vom Wiederaufbau des Tempels: In seinem ersten Regierungsjahr lässt der persische König Kyrus im gesamten Reich verkünden, dass der Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut werden soll. Er gibt außerdem den Auftrag, die Tempelgeräte, die Nebukadnezzar aus dem Jerusalemer Tempel weggeschleppt hat (2 Kön 25,13-17), zurückzugeben. So ziehen schließlich Exil-Judäer unter der Führung eines Mannes namens Scheschbazzar von Babel nach Jerusalem und bringen die Tempelgeräte mit.

Jerusalem wird als Ort des Tempels betont. Die Rückführung der Tempelgeräte gewährleistet die Kontinuität des neuen Tempels mit dem untergegangenen. Diese Kontinuität wird noch verstärkt, indem der Tempel am selben Ort wiedererrichtet wird (Esra 2,68; 5,15; 6,5). Der Bau des Tempels wird vom regierenden, wenn auch – was ungewöhnlich ist – ausländischen König in Auftrag gegeben, ist also mit höchster königlicher Macht legitimiert. Der Auftrag ergeht an eine bestimmte Gruppe, nämlich an die Exil-Judäer, die nur deshalb nach Jerusalem reisen und von ihren Nachbarn materiell und finanziell unterstützt werden. Beides erinnert an den Auszug aus Ägypten. Der Auftrag zum Tempelbau ist in das erste Jahr des Königs Kyrus (539 v. Chr.) datiert. Dem persischen König scheint also die Errichtung dieses Gotteshauses ein wichtiges Anliegen zu sein – was aber historisch kaum zutreffen dürfte. Dem Buch Esra liegt weniger die historische Exaktheit als mehr die Legitimierung des Tempels am Herzen. So wird das Kyrus-Edikt auf das Wirken des Geistes Gottes zurückgeführt (Jes 41,2-3; 44,28; 45,1-4) und als Erfüllung einer Prophezeiung des Propheten Jeremia gedeutet.

Esra 1 weckt Erwartungen: Der Bau des Tempels beginnt mit der Regierung des Kyrus und wird von den Exil-Judäern

um Scheschbazzar verantwortet. Die Erzählung Esra 2 – 6 führt jedoch nur einige dieser Aspekte fort, verändert manches und ergänzt anderes. Die Kapitel 7 – 10 setzen mit einem Edikt des persischen Königs Artaxerxes und der Tora-Thematik neu ein und bilden so eine Erzählung für sich.

### **Der Bau des Tempels**

Am Ende des sechsten Kapitels ist der Tempel tatsächlich fertig, was mit einem Doppelfest aus Tempeleinweihung und Pesachfest gefeiert wird. Die Fertigstellung des Tempels ist auf den dritten Tag des Monats Adar, im sechsten Jahr der Regierung des Königs Darius (515 v. Chr.) datiert; kein anderes Ereignis im Buch Esra wird so präzise datiert. Man fragt sich aber, warum der Tempel erst unter Darius fertig wird, wenn doch im ersten Jahr des Kyrus alles so hoffnungsvoll begonnen hat. Was ist zwischenzeitlich geschehen?

Esra 2 steht noch ganz im Zeichen des positiven Neubeginns. Die namentlich aufgeführten Familien machen sich auf den Weg nach Jerusalem und Juda und siedeln dort. Statt Scheschbazzar werden zwei neue Führungsgestalten eingeführt: Serubbabel und Jeschua. Unter ihrer Leitung beginnt in Esra 3 der Opferkult und wird der Grundstein für den Tempel gelegt.

Erst das Auftreten von »Feinden Judas und Benjamins« in Esra 4 erklärt die lange Verzögerung. So wie die Initiative zum Tempelbau von außen, nämlich vom persischen König Kyrus kommt, werden für die Unterbrechung der Bauarbeiten ebenfalls feindliche, fremde Gruppen verantwortlich gemacht, die von assyrischen Königen im Gebiet »jenseits des Stromes« und in Samaria angesiedelt wurden. Sie bezeichnen sich zwar als Verehrer des einen Gottes, doch die Mitwirkung beim Tempelbau wird ihnen verweigert, weil Kyrus den Tempelbau nur den Exil-Judäern aufgetragen hat. Als Beispiel für die Verhinderung des Tempelbaus durch Kräfte von außen wird die Korrespondenz mit einem persischen König Artaxerxes erzählt, der den

Befehl erteilt, die Stadt Jerusalem dürfe nicht wieder erbaut werden. Dieser Befehl wird von den »Feinden« dazu genutzt, den Tempelbau einzustellen. Die feindlichen Machenschaften führen schließlich dazu, dass Serubbabel und Jeschua den Tempelbau erst im zweiten Jahr des Königs Darius wieder in Angriff nehmen können.

In Esra 5 und 6 folgt nun aber keine Schilderung der Baufortschritte, sondern eine Erzählung von der erneuten Erlaubnis zum Tempelbau durch den persischen König Darius. Dieses Mal ist es der Statthalter des Gebietes »jenseits des Stromes«, der beim persischen König anfragt, ob der Bau des Tempels in Jerusalem erlaubt sei. Unter Verweis auf ein etwas verändertes Kyrus-Edikt gestattet und finanziert Darius den Tempelbau und sogar den Opferkult, so dass der Tempel vollendet werden kann.

### **Der Toragelehrte Esra**

*»Er war ein Schriftgelehrter, schriftkundig in der Tora des Mose, die der Lebendige, der Gott Israels, gegeben hatte.« (Esra 7,6)*

Die Kapitel 7 – 10 stellen die Hauptfigur Esra vor. Er stammt, wie auch Scheschbazzar, Serubbabel und Jeschua, aus der Diaspora in Mesopotamien. Wie sie bricht auch Esra auf Weisung eines persischen Königs nach Jerusalem auf und bringt Gaben für den Tempel mit. Esras Auftrag umfasst jedoch mehr. Denn der persische König Artaxerxes beauftragt ihn, eine Untersuchung in Juda und Jerusalem durchzuführen und für eine funktionierende Rechtspflege sowie ein entsprechendes Bildungswesen zu sorgen. Dazu soll Esra die Gesetze seines Gottes bekannt machen und das Gesetz Gottes sowie das Gesetz des Königs als Richtschnur der Rechtsprechung verwenden. Als Priester in der Linie Aarons und vor allem als Toragelehrter hat er die Kompetenz dazu. Esra wird als jemand beschrieben, der danach strebt, die Tora des Lebendigen nicht nur zu erforschen, sondern auch zu leben und zu lehren.

In den letzten beiden Kapiteln wird Esras Tätigkeit an einem Beispiel veranschaulicht. Durch zahlreiche Mischehen hat sich ein Problem ergeben, für das eine der Tora gemäße Lösung gefunden werden muss. Was genau das Problem darstellt, bleibt unklar. Es könnte mit Rechten zu tun haben, die den ausländischen Frauen und ihren Kindern nicht zugebilligt werden. Die Lösung besteht jedenfalls darin, die in einer Mischehe lebenden Männer zu registrieren. Dieser gemeinschaftlich beschlossenen Lösung geht ein Bußgebet Esras voraus; darin zitiert Esra zur Mischehen-Problematik passende Weisungen. Esra kommen also Mittlerfunktion und Deutungshoheit zu. Er garantiert mit seinem Gebet, dass die getroffenen Entscheidungen dem Willen Gottes und damit der Tora entsprechen.

## Vernetzungen

Das Buch Esra bildet mit dem Buch Nehemia ein zusammenhängendes Werk. Besonders Esra 7 – 10 hat vielfältige Bezüge zum Buch Nehemia. Doch auch der erste Buchteil ist mit dem Buch Nehemia verknüpft: Esra 4 verweist auf den Wiederaufbau der Stadt Jerusalem in Nehemia 1 – 7. Esra 2 wird in Nehemia 7 zitiert.

Das Buch Esra stützt sich auf Autoritäten, allen voran auf die Tora. Obwohl die Tora schriftlich vorliegen kann (Esra 3,2; 6,18), sind damit nicht nur die Fünf Bücher Mose gemeint. Esra beruft sich in seinem Gebet auf Propheten; die zitierten Inhalte erinnern jedoch mehr an Levitikus 18 und Deuteronomium 7. Außerdem werden die Propheten Jeremia, Haggai und Sacharja erwähnt. Die Bücher Haggai und Sacharja kennen wiederum Serubbabel und Jeschua als Verantwortliche für den Bau des Tempels.

## Wirkungsgeschichte

Der Anfang des Esrabuchs und das Ende des Zweiten Buches der Chronik haben den ersten Teil des Kyrus-Ediktes gemeinsam, das in der Chronik für ein offenes Ende der Geschichte sorgt. Unter dem Namen des Toragelehrten Esra sind auch ein Drittes und ein Viertes Buch Esra überliefert. Beim Dritten Buch Esra handelt es sich um eine Zusammenstellung der Texte 2 Chronik 35 – 36, Esra 1 – 10 und Nehemia 8,1-13, ergänzt um die sogenannte »Pagenerzählung«. Auch der jüdisch-römische Geschichtsschreiber Flavius Josephus stützt sich in seiner Darstellung auf das Dritte Buch Esra. Das Vierte Buch Esra, eine endzeitliche Schrift, reagiert auf die Zerstörung des Tempels durch die Römer im Jahr 70 n. Chr. Esra verkörpert darin die gesamte Bibel und ihre Interpretation. Die rabbinische Überlieferung sieht in Esra einen zweiten Mose, der der Tora zur umfassenden Geltung verhalf. Diese Vorstellung ist auch in der Synagoge von Dura Europos am Euphrat (2. / 3. Jh. n. Chr.) zu finden, in der Esra mit geöffneter Schriftrolle abgebildet ist. Im Codex Amiatinus, einer wichtigen Handschrift der lateinischen Bibelübersetzung Vulgata aus dem 7. Jahrhundert, ist Esra an einer Handschrift arbeitend vor einem geöffneten Bücherschrank dargestellt. Er verwahrt also die gesamte biblische Überlieferung.

## Lektüregewinn

Das Buch Esra beschreibt die Gestaltung des neuen nachexilischen Gemeinwesens in Juda – allerdings aus der Perspektive der Exil-Judäer. Ihr Ziel ist es, den Tempel in Jerusalem zu legitimieren. Die Gestalt des Toragelehrten Esra garantiert toragemäße Entscheidungen. Problematisch ist hingegen, dass die Leistung der nicht exilierten Judäer unsichtbar gemacht wird. Dies gilt besonders, wenn dafür wie bei der Durchsetzung des Tempelbaus die persische Macht in Anspruch genommen wird oder sich wie in der Mischehenfrage ausgrenzende Tendenzen finden.

Neuanfänge, von außen gesteuert

## **Zum Weiterlesen**

*Thomas Hieke, Esra-Schriften, außerbiblische (AT), in: [www.wibilex.de](http://www.wibilex.de)*  
*Thomas Willi, Esra. Der Lehrer Israels, Leipzig 2012.*